

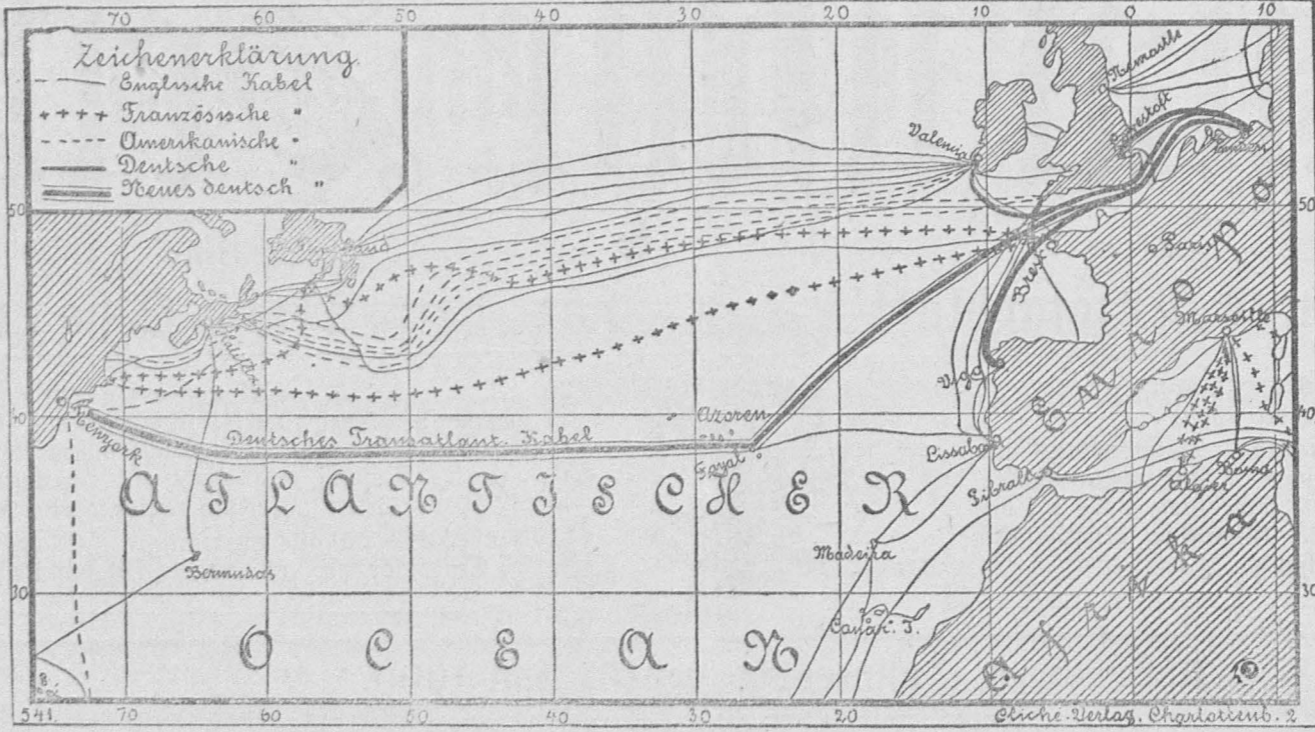


# Das erste deutsche Seefabel von New-York.

Am 1. Mai begann die Legung des ersten deutschen, den nördlichen atlantischen Ocean in seiner ganzen Breite durchquerenden unterseeischen Kabels, welches eine direkte Verbindung zwischen dem deutschen Seehafen Emden und New-York herstellen soll. Es ist dies ein sehr beachtenswerther Vorgang, da bisher nur englische, amerikanische und französische Kabel zwischen Europa und Nordamerika vorhanden sind.

In welcher Anzahl diese Kabel gelegt sind und welchen Verlauf dieselben haben, zeigt unsere beistehende Karte, bezüglich deren Eintragungen auf die Zeichenerklärung links im Bilde verwiesen sein mag. England besitzt sieben, sämtlich von der Südwestspitze Irlands ausgehende Kabel nach Nordamerika, Frankreich nur zwei, von denen eins erst vor etwa Jahresfrist gelegt wurde, Amerika hat vier nach Europa führende Kabel.

Deutschland besitzt nur drei Seefabel, von denen eins nach Lowestoft an der Ostküste Englands, eins nach Valencia in Irland und eins nach Vigo in Spanien führt. Alle drei Kabel, die nur kurze Strecken umfassen, gehen von Emden aus, und auch das neue deutsche Kabel soll denselben Ausgangspunkt haben. Dasselbe führt sodann zunächst nach den Azoren, woselbst es in dem Hafen Fayal eine Station erhält; von hier aus geht es in westlicher Richtung etwa auf dem 39. Grade nördlicher



Breite quer durch den Atlantischen Ocean nach New-York.

Bis jetzt ist, abgesehen von einer großen dänischen Gesellschaft, deren Kabel von Kopenhagen durch Rußland bis Wladiwostok und dann längs der ostasiatischen Küste und durch die ostasiatische Inselwelt sich erstreckt, England fast das einzige Land, das kabellegende Gesellschaften und Schiffe im Werthe von vielen Millionen besitzt. Es setzt 14 große oceanische Kabel in Thätigkeit, von denen 9 ihm allein gehören. In Indien besitzt es 93 Linien und 50 in Canada, Australien usw.

Deutschland setzt 45 mehr oder weniger beachtenswerthe Kabel in Thätigkeit, besitzt jedoch nur ein einziges weitreichendes, das bereits oben erwähnte von Emden nach Vigo. Frankreich dagegen hat 52 besondere Oceankabel, von denen einige zu den mächtigsten der Welt gehören; Italien besitzt 38 von meist wenig internationalem Werth; Spanien hat Miteigentumsrecht an 9, Rußland hat 8, Brasilien 22 Kabel. Alle übrigen Länder besitzen das ausschließliche oder theilweise Eigentumsrecht an einigen unbedeutenden Kabeln an ihren Küsten oder in ihren Inlandsgewässern.

## Portugal und Transvaal.

Der Notenaustausch zwischen dem portugiesischen Konsul in Pretoria und dem transvaalischen Staatssekretär Reitz in der Beitrafrage liegt jetzt vor. Die Note des portugiesischen Konsuls lautet folgendermaßen: Pretoria, 8. März 1900.

Die portugiesische Regierung ist soeben davon in Kenntniß gesetzt worden, daß im Einklang mit den gegenseitig gewechselten Noten, anlässlich des Abschlusses des Vertrages von 1891, bezüglich des Rechtes des Durchganges von Truppen und Kriegsmaterial durch das portugiesisch-ostafrikanische Gebiet nach der englischen Interessensphäre und von dort zurück, die britische Regierung an sie das formelle Ansuchen stellen werde, daß derselben alle Erleichterungen geboten werden mögen, um durch das Territorium von Beira hindurch Truppen und Kriegsmaterial nach dem englischen Hinterland zu schaffen.

Die portugiesische Regierung kann sich dessen nicht weigern, und indem sie einwilligt, thut sie nichts, als einen gegenseitigen Vertrag zu erfüllen, der lange Zeit, bevor der gegenwärtige Krieg vorhergesehen werden konnte, bereits abgeschlossen war. Diese Erfüllung kann nicht als Unterstützung einer der beiden kriegführenden Mächte angesehen werden und infolge dessen auch nicht als eine Ueberschreitung der Pflichten, welche durch die Neutralität auferlegt werden, wie sie auch nicht einen

Bruch der guten Freundschaftsbande, welche die portugiesische Regierung stets mit der südafrikanischen Republik aufrecht erhalten möchte, darstellen kann.

Die Antwort der südafrikanischen Republik lautet folgendermaßen:

Die Regierung der südafrikanischen Republik hat mit unendlichem Bedauern erfahren, daß die portugiesische Regierung es für richtig erachtet hat, auf Verlangen der britischen Regierung hin, englischen Truppen und Kriegsmaterial den Durchzug durch Beira nach dem britischen Hinterland zu gestatten.

Die portugiesische Regierung hat es für richtig erachtet, diesen Bruch der Neutralität, welche sie bis heute stets gewahrt hat, begehen zu müssen, weil sie sich dazu für verpflichtet hält kraft gewisser Abmachungen, welche gelegentlich des Abschlusses des Vertrages von 1891 ausgetauscht worden sind. Die Regierung der südafrikanischen Republik möchte jedoch auf folgenden Punkt Nachdruck legen: Daß nämlich diese Erklärungen nicht veröffentlicht worden sind, und daß vor Ausbruch des Krieges, zu welchem Transvaal gezwungen worden ist, durch England ihm keinerlei Mittheilungen von Abmachungen dieser Art gemacht worden waren.

Diese Abmachungen dürfen daher nicht während eines Krieges, in welchem Portugal neutral bleiben zu wollen erklärte, in Kraft gesetzt werden.

Wenn in Wirklichkeit derartige Abmachungen abgeschlossen worden sind, so dürfen solche nicht zum Schaden eines Dritten seitens des neutralen Staates ausgeführt werden, so lange der Kriegszustand zwischen der südafrikanischen Republik und England besteht.

Die Neutralität hebt die Kraft einer solchen Abmachung auf und zwar in absoluter Weise, wie sie verhindert, daß der Artikel 6 der Abmachung zwischen Portugal und Transvaal, welcher der Oeffentlichkeit bekannt gegeben und von der englischen Regierung bestätigt worden ist, in Kraft treten kann.

Die südafrikanische Republik hat sich gegen ihren Willen in den Krieg mit England verwickelt gesehen, und der Durchzug englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet zum Nachtheil der republikanischen Streitkräfte schließt einen Bruch der Neutralität in sich, welche wir erklären es frei, bis heute von der portugiesischen Regierung aufrichtig gewahrt worden ist.

Die südafrikanische Republik hat immer die freundschaftlichen Beziehungen, welche glücklicherweise bis heute infolge von Verträgen und Abmachungen mit Portugal bestanden haben, hoch geschätzt, und deshalb beklagt sie es lebhaft, daß das Königreich Portugal unerwarteterweise den Durchzug feindlicher Truppen gestattet und sich so aus einer neutralen Macht in einen Verbündeten unserer Feinde verwandelt. Die südafrikanische Republik erachtet es als ihre Pflicht, gegen diesen

## Der Mönch von Wilna.

Erzählung von M. E. Trapp.

(Nachdruck verboten.)

An einem Herbstabend hatte sich die Familie Chlebnitoff zum Thee im Wohnzimmer versammelt. Auf einem großen, runden Tische, dessen Platte mit einer blauen Decke aus Jaroslaw bedeckt war, stand eine majestätische Theemaschine und wirbelte den Dampf ins Zimmer, daß die Fenster beschlugen, an die draußen der Regen peitschte. Dies war die Stunde des Genusses, der freundschaftlichen Unterhaltung, in der alle Familienglieder sich versammelten, wo der immer sorgende Kaufmann zum wirklichen Familiengliede, zum Vater, zum fröhlichen Wirth wurde, — mit einem Worte, die Stunde des Abendthees ist das eigentliche Leben der kaufmännischen Unterhaltung in den russischen Provinzialstädten.

Am oberen Ende des Tisches saß der Großvater, den Thee ebenfalls aus der Untertasse trinkend, und erklärte seiner kleinen Enkelin einige Bilder aus der Kirchengeschichte, aber nicht wie ein Mystiker. Der einfältige Greis verstand unter der Himmelsleiter Jakobs zwei Latzen mit Querstangen, just wie die, welche nach seiner Sommerwohnung führten, wo er an heißen Sommertagen des Nachmittags der Ruhe pflegte.

Da plötzlich vernahm man draußen vor dem Hause Geräusch. Frau Anna horchte

auf, eilte ans Fenster, wischte die beschwizten Fensterscheiben ab und eilte auf den Hof hinaus. Die schweren Riegel öffneten sich und der Kettenhund schlug an. Annas Unruhe mehrte sich; sie eilte zur Thür aber noch ehe sie den Drücker erreichte, stand Swan Chlebnitoff, ihr Gatte, vor ihr, gleich dem Engel Jakobs, von dem vorhin der Großvater erzählt. Er blickte freudestrahlend auf seine erglühende Frau, reichte ihr die Hand, und näherte sich dem Großvater, dem Vater, der Mutter, und machte die Runde bis zur jüngsten Schwester, selbst die dicke Freundin blieb nicht ungeküßt. Anna, die allen seinen Bewegungen folgte, glühte wie die Morgenröthe, jedoch unarmte und küßte Swan seine Frau nur blöde. Der junge Mann durfte im Beisein seines Vaters und Großvaters seinen Gefühlen keinen Ausdruck geben.

Swanehrte soeben von einer längeren Reise zurück. Seine Mutter wußte sich in ihrer Freude kaum zu finden, als sie ihren Sohn, ihre Sonne, wieder zu Gesicht bekam. Der alte Großvater lächelte darüber still vor sich hin und strich den breiten weißen Bart; die kleinen Geschwister aber umhüpfen fröhlich den Wiedergekommenen, nur Vater Gregor veränderte keine Miene, sondern bewillkommnete den Sohn nur mit einem kurzen: „Guten Abend, Swan!“

„Wollen Sie die Rechnungen durchsehen, Vater?“ fragte dieser, ehrerbietig näher tretend und dann in einiger Entfernung stehen bleibend.

„Es ist keine Eile,“ entgegnete der Gefragte. „Trink erst Thee und erhole Dich von der Kälte und dem schlechten Wetter. Beides, den! ich, hast Du erfahren.“

Der junge Mann verneigte sich und ließ sich an dem Tische nieder, wo die sorgsame Mutter bereits eine Tasse für ihn bereit hielt. Anna saß ihm gegenüber. Nun begann das Fragen und Erzählen — kurz ein fortwährendes Herzensgeschwätz, als ob sie sich schon in wenigen Minuten für die lange Abwesenheit schadloß halten wollten, und alles wurde hervorgehoben, was während der Trennung geschehen war. Swan wandte kein Auge von seiner Frau. Plötzlich ward im Nebenzimmer ein Stuhl geschoben.

„Ist jemand bei Euch?“ fragte er aufhorchend.

Annas Augen entflammten — sie blickte sich, wie wenn sie etwas suchte.

„Ja, Swan, Gott hat uns in Deiner Abwesenheit ein Anglied zugeschied,“ antwortete die Mutter. „Als Du abgereist warst, rückte ein Regiment Soldaten bei uns ein. Das gab einen Wirwar auf den Straßen — Josef und Maria! Ueberall schwärmten sie umher, bezeichneten die Thüren und gebärdeten sich, als wenn Gott weiß was vorgefallen wäre. Unglücklicherweise hat sich Dein Vater mit dem Stadtrath überworfen, und so ward denn bei uns . . .“

„Deshalb wohl nicht, Frau,“ unterbrach Gregor Swanowitsch von seinem Platz aus die Erzählerin. „Die Einquartierung wäre

Durchzug von Truppen und Kriegsmaterial zu protestiren, und protestirt hiermit. Ich bitte Sie, Ihrer Regierung von dieser meiner Erklärung Kenntniß zu geben.“

## Deutsches Reich.

Der Kaiser ließ am Freitag in Hannover dem General-Oberst Grafen Waldersee zu seinem 50jährigen Militärjubiläum ein Schreiben zugehen und verlieh ihm die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Finanzminister v. Miquel empfing eine Deputation der Waarenhaus-Angestellten, die eine Denkschrift über die Waarenhaussteuer überreichten und mündlich ihre Bedenken gegen das Gesetz zum Ausdruck brachten. Herr v. Miquel erwiderte den Herren in längerer Rede. Er erklärte, wie die Deputation berichtet, daß er durchaus davon überzeugt sei, die Waarenhaussteuer werde eine Besserung der Lage des Kleinhandels nicht herbeiführen. Er hoffe jedoch, daß durch einen vorläufigen Stillstand der Entwicklung der Waarenhäuser der Kleinhandel Zeit gewinnen könne, sich in den veränderten Verhältnissen zurechtzufinden. Er empfahl den Kleinhandlern als wirksamstes Mittel die Selbsthilfe in der Form von Genossenschaften. Bemerkenswerth ist die Erklärung, daß dem Prinzip der Besteuerung nach dem Umsatz auch seitens der Regierung Bedenken entgegenständen. Die Form sei gewählt, weil der auf anderen Grundlagen beruhende frühere Entwurf auf allen Seiten auf Widerstand gestoßen sei und keine Aussicht auf Annahme gehabt habe. Die Folgen des Gesetzes ließen sich noch nicht übersehen. Es ist als ein Versuch zu betrachten, der die Kommunen zur Reform der Gewerbesteuer veranlassen dürfte. Eine Herabsetzung der Gehälter der Angestellten befürchtete Miquel nicht. Er gab aber zu, daß dort eine direkte Schädigung der Angestellten eintreten würde, wo sie durch Prämien oder Tantiemen am Reingewinn oder Umsatz theilhaftig sind. Zum Schluß erklärte der Finanzminister, daß bei dem jetzigen Stande der Verhandlungen die Zurücknahme des Gesetzes nicht mehr zu denken sei; es wäre ihm aber vom Interesse gewesen, durch die Deputation über die Lage der in den Waarenhäusern Beschäftigten Näheres zu erfahren. Die Audienz dauerte über eine Stunde.

Das nat.-lib. „Leipziger Tagebl.“ protestirt in schärfster Form dagegen, daß evangelische Soldaten, Offiziere und Kadetten zu den Professionen in der Charwoche und am Fronleichnamsfeste in der katholischen Hofkirche zu Dresden kommandirt werden, vor dem Samstagsmorgens zu präsentiren haben und an der Kniebeugung vor demselben theilnehmen. In Sachen, sagt das genannte Blatt, wird, wie verschiedene Seiten berichten, die Kniebeugung der Evangelischen als eine militärische Dienstleistung dargestellt, bei der unweigerlich zu gehorchen Pflicht ist, ja, es wird als eine besondere Ehre bezeichnet, zu ihr kommandirt zu werden. Das ist also militärische Dienstleistung bei einer katholischen Feiertagsfeier? Das also gilt als eine besondere Ehre, wenn evangelische Offiziere, Kadetten und Hofbeamten vor dem katholischen Altar niederknien dürfen? Nach diesem Standpunkt hat religiöse Ueberzeugung keinen Anspruch auf Beachtung, wenn der Mann die Uniform angezogen hat; in dieser hat er auf Befehl ohne Murren, auch einem römischen Gebrauch beizuwohnen, dessen Pomp zur Beschämung der „Kaiser“ dienen soll. Man nöthigt die Kadetten, vor der

sch nicht ich ab heißes „M“ gehört kann r Der ist Da nicht e Miene Ritze beschä An und u Tempe diene anfang schäfte, Zutra führe von l liegen mernd über manch mache bleibe U Dieß Peter wurd Bitten aus

„Jawohl, Väterchen, jawohl,“ pflichtete Agrafana ihrem Manne bei, und dann wieder an ihren Sohn wendend, sagte sie: „Man hat bei uns einen Rittmeister einquartiert.“

Swan strich seinen kleinen Schnurbart und biß die Lippen zusammen, daß die Zähne knirschten, was nach Annas Dafürhalten kein gutes Zeichen war.

„Ist er jung?“ so fragte er nach einer kurzen Pause.

„Etwas älter als Du, Swan,“ erwiderte die Mutter, „aber sehr zuvorkommend und höflich.“

Das Gespräch nahm eine andere Wendung, während Swan fortwährend den Zipfel der Tischdecke mit seinen Fingern drehte. Agrafana aber erzählte ihm, daß sie gestern einen Feindwurm geöbdt habe, der sich im Schlafzimmertücher unter dem Ofen eingenistet.

„Sie sehen ihn — nicht oft, Mutter?“ fragte Swan zerstreut.

„Ja, noch gestern habe ich ihn mit meinen eigenen Augen gesehen.“

„Aber er ist Ihnen lästig?“

„Gewiß, er schrie die ganze Nacht, daß man kein Auge schliefen konnte.“

„Hinaus mit ihm! Wie kann man das dulden?“ rief der junge Mann auffahrend. „Ach Swan, das ist leichter gesagt, als gethan,“ antwortete die Mutter. „Sie lassen

C3J

Sollte niederzuknien und im Widerspruche zu dem Belenntnis zu handeln, in dem sie unterzeichnet und konfirmirt worden. Man kniet von vornherein bei den jungen Leuten die Leberzeugungstreue, die doch das schönste Kleinod des Mannes werden soll.

Die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen wird sich zu einer Glanzfeier ersten Ranges gestalten. Von Vertretern fremder Fürstentümer sind neuerdings die folgenden Befuche am Berliner Hofe angemeldet worden: Großfürst Konstantin Konstantinowitsch von Rußland, welcher den Kaiser Nikolaus vertritt und dem deutschen Kronprinzen den Andreas-Orden überbringt, wird von dem General der Infanterie, Generaladjutanten v. Richter begleitet sein.

Westlichen Ghats liegen; sie vertrieb hier weitere 2000 Menschen von den Arbeitsplätzen, und in noch anderen Lagern, deren Namen ich mir nicht gemerkt habe, ist die Cholera ausgebrochen. Ich ging mit Dr. Farrar zum Lager bei Talwada hinaus; es ist eine ausgezeichnet geleitete, musterhafte Einrichtung, aber in den letzten Tagen ist es arg heimgefaßt worden.

auf Bicycles und Wagen, oder so schnell wie ihre Beine sie tragen konnten, fliehen. In anderen Straßen hatten die Bewohner ihr Mobilien schon auf Wagen geladen und wollten damit davon eilen, aber ehe sie so weit kamen, wurde die Hitze zu groß, und sie mußten alles im Stich lassen.

Grauskala #13 C V M B.I.G.

**Ausland.**  
**Frankreich.**  
Eine Mittheilung lautet: Die Fußgängerbrücke, die bei der Ausstellung einführte, bestand sich außerhalb des Gebietes der Ausstellung und war von dieser durch eine Einfriedigung getrennt.

**Mannigfaltiges.**  
**Der Brand von Ottawa.** Das furchtbare Feuer, von welchem die Stadt Ottawa in Kanada zum großen Theile zerstört wurde, hat nach oberflächlicher Schätzung einen Schaden von 80 bis 100 Millionen Mark verursacht.

auf Bicycles und Wagen, oder so schnell wie ihre Beine sie tragen konnten, fliehen. In anderen Straßen hatten die Bewohner ihr Mobilien schon auf Wagen geladen und wollten damit davon eilen, aber ehe sie so weit kamen, wurde die Hitze zu groß, und sie mußten alles im Stich lassen.

**Afien.**  
Während England sich den Luxus eines Krieges erlaubt hat, viele Hunderte von Millionen verschlingend und Tausende von Menschenleben kostet, wüthen in seinen indischen Besitzungen Hungersnoth und Cholera in schrecklichster Weise.

„Anna, ich sehe dem Wüßling durchaus nichts nach. Was man sucht, das wird man finden.“  
Was blieb ihr anders übrig, als zu beten und zu weinen? — — —

**Medizinal-Weine.**  
Zodaner, Portwein, Malaga, Sherry streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, empfiehlt die (1) Apotheke in Ahrensburg.

Anna hatte einen Bruder, der hieß Peter und war ein hübscher Junge, von lebhaftem Temperament, nur etwas leichtsinnig. Peter diente in einem Kontor in Wilna und vollzog anfangs pünktlich die ihm aufgetragenen Geschäfte, weshalb ihm sein Prinzipal vollstes Vertrauen schenkte.

„Das Unkraut wird geätet,“ war die Antwort von Gregor Swanowitz.  
„Er wird sich bessern — er ist ja noch jung.“  
„Wie man in die Wiege kommt, geht man zu Grabe! Du weißt, Anna, wenn jemand sich ein Handwerk wählt . . .“  
„Erzeigen Sie mir die Gunst!“  
„Nun, Anna, wenn ich mich auch für ihn verwerde, so wird der Junge Euch doch nur Kummer und Sorge machen. Was hast Du eigentlich gegen das Soldatenleben? Laß ihn nur erst die Strapazen kennen lernen, die werden ihm die Flügel stutzen. Ja, der Kaiser bedarf Leute! Laß das Weinen, Anna, Thränen helfen nicht ab.“  
„Aber Vater . . .“

**Witterungs-Beobachtungen**  
Höchste Temperatur 30. + 6,5  
Niedrigste Temperatur + 4,0  
Temp. 7 Uhr morgens + 4,0  
Luftfeuchtigkeit 75  
Barometer auf Meeresebene 749,5  
Höchste Temperatur 1. + 10,5  
Niedrigste Temperatur + 5,0  
Temp. 7 Uhr morgens + 5,0  
Luftfeuchtigkeit 70  
Barometer auf Meeresebene 753,0  
Höchste Temperatur 2. + 10,5  
Niedrigste Temperatur + 2,0  
Temp. 7 Uhr morgens + 3,5  
Luftfeuchtigkeit 72  
Barometer auf Meeresebene 759,5

Anna hatte einen Bruder, der hieß Peter und war ein hübscher Junge, von lebhaftem Temperament, nur etwas leichtsinnig. Peter diente in einem Kontor in Wilna und vollzog anfangs pünktlich die ihm aufgetragenen Geschäfte, weshalb ihm sein Prinzipal vollstes Vertrauen schenkte.

„Das Unkraut wird geätet,“ war die Antwort von Gregor Swanowitz.  
„Er wird sich bessern — er ist ja noch jung.“  
„Wie man in die Wiege kommt, geht man zu Grabe! Du weißt, Anna, wenn jemand sich ein Handwerk wählt . . .“  
„Erzeigen Sie mir die Gunst!“  
„Nun, Anna, wenn ich mich auch für ihn verwerde, so wird der Junge Euch doch nur Kummer und Sorge machen. Was hast Du eigentlich gegen das Soldatenleben? Laß ihn nur erst die Strapazen kennen lernen, die werden ihm die Flügel stutzen. Ja, der Kaiser bedarf Leute! Laß das Weinen, Anna, Thränen helfen nicht ab.“  
„Aber Vater . . .“

„Laf uns zu den Offizieren treten,“ sagte eben der Rathsherr, „und hören, was sie Lustiges vortragen.“  
„Was gehen sie mich an,“ erwiderte Swan kurz, und wollte sich aus dem Staube machen. Jedoch die Nennung seines Namens bestürzte den jungen Mann und fast maschinenmäßig folgte er seinem Führer.

Kreisarchiv Stormarn V 6  
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19  
Grauskala #13 C V M B.I.G.

In wenigen Tagen Ziehung der XXX. Mecklenburgischen Pferdeverlosung zu Neubrandenburg.  
**Loos 1 Mark.** Haupttreffer **10,000 Mark.** (eine complete vier-spännige Equipage.) Ferner sowie 65 edle Reit- und Wagenpferde u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne.  
Loose à 1 Mark zu haben in allen Lotteriegeschäften und Verkaufsstellen.  
LOOSE a 1 Mark, II Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

**Dankfagung.**  
Bei der Feier meines 50-jährigen Amts-Jubiläums sind mir von allen Seiten sowie Glückwünsche, Ehrungen und sonstige Aufmerksamkeiten zugegangen, daß ich mich außer Stande fühle, jedem Einzelnen, der meiner so freundlich gedacht, in entsprechender Weise zu danken. Ich bitte deshalb alle Diejenigen, die hierdurch mitgewirkt haben, diesen Tag für mich zu einem so ehrenvollen zu gestalten, mir zu gestatten, ihnen, und besonders auch der Kirchenvertretung, für die mir gewidmete Aufmerksamkeit auf diesem Wege meinen tiefempfindenen, herzlichsten Dank auszusprechen.  
Ahrensburg, den 2. Mai 1900.  
H. Lantz, Kirchendiener.

**Dankfagung.**  
Allen denen, die uns bei dem Ableben und der Bestattung unserer uns leider so früh entschlafenen, geliebten Frau und Mutter ihre Theilnahme erwiesen, sowie für die reiche Kranzpende, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
Hoisdorf, den 2. Mai 1900.  
A. Sellhorn und Kinder.

**Bekanntmachung.**  
Zwecks Aufstellung einer namentlichen Liste der mit der Waffe ausgebildeten Mannschaften, welche jetzt dem Landsturm aller Waffengattungen angehören, werden hiermit  
1. alle aktiv gedienten Mannschaften, welche nach erledigter Landwehrpflicht jetzt dem Landsturm angehörnden,  
2. alle geübten, jetzt dem Ersatzreservisten,  
welche innerhalb des Bezirks der Gemeinde Ahrensburg wohnen, aufgefordert, sich vom 10. bis 15. Mai d. J., Vorm. von 9-12 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten unter Vorlegung ihrer Militärpässe persönlich zu melden.  
Da die Landsturmpflicht bis zum vollendeten 45. Lebensjahre besteht, kommen die Jahrgänge 1876 bis 1881, d. h. die in den Jahren 1886 bis 1861 geborenen Mannschaften in Frage; bei den gedienten Mannschaften würden außerdem noch die in den Jahren 1862, 1863 und 1864 geborenen Mannschaften in Betracht kommen, sofern Letztere vor ihrem 20. Lebensjahre in das Heer oder die Marine eingetreten sind und jetzt dem Landsturm angehören.  
Ahrensburg, den 2. Mai 1900.  
Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.

**Bekanntmachung!**  
Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schuldurkunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gesuchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch  
H. Timm,  
Prozeßagent, Ahrensburg, Hamburgerstraße 8.

**G. Fehr, Ahrensburg,**  
prakt. Zahn-techniker.  
Sprechstunden:  
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Herrliche Ziersträucher**  
Ia. Waare,  
für Gärten und Parks, noch im Einschlag, daher noch im Trieb zurück, verlaufe, um damit zu räumen, allerbilligst, für jeden annehmbaren Preis.  
In hiesiger näherer Umgebung Lieferung frei Haus freisp. Anlage.  
Rulemann Grisson jr.,  
Baumschulen,  
Saselheide, pr. Altshafstedt.

Für die Frühjahrs-Saison empfehle mein  
**Specialhaus**  
für  
**Damenkleiderstoffe**  
in enormer Auswahl vom billigsten bis zum besten Genre.  
**Man beachte meine 9 Schaufenster.**  
**Franz Schurig,**  
Hamburg, Grosser Burstah 60.

**Färberei Karstadt-Porges**  
Chemische Reinigung, Wäscherei.  
Annahmestellen:  
Ahrensburg, Am Rondeel, Frau Müller.  
Bergedorf, Neuestr., Frau Willprecht Wwe.  
Grosse Str. 22 a. F. & J. Nebel.

**Für Magenleidende!**  
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenatarrh, Magenkrampf,**  
**Magenschmerzen, schwere Verdaunng oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**  
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkräftig bekundeten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ähenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, wie Blutausfaltungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein befehdt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssthem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Anspannung** u. **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, fieden oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**  
Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cerezeife 150,0, Kirchschaf 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Heckenwurz, amerik. Krautwurz, Englianwurz, Kalmuswurz, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

**Gelegenheitskauf!**  
Ich will mein bedeutendes Lager, bestehend in einem  
**großen Posten Herren- u. Knaben-Anzügen**  
mit **30 % Rabatt**  
räumen! und benutze hiermit die Gelegenheit, mich meiner hochverehrten Rundschaff von Meiendorf und Umgegend, sowie sämmtlichen benachbarten Ortschaften höchstens zu empfehlen  
**Friedrich Kröger, Meiendorf.**

Wer sein Vieh lieb hat, es frisch und in gutem Zustande halten will, muss stets vorrätzig haben:  
**v. Kobbe's Pferde-, Rindvieh- u. Schweine-Fress-Mastpulver,**  
Restitutionsfluid, sowie Butterpulver à 50 Pfg. und Mk. 1,00. Ferner **v. Kobbe's Viehwash-Essenz** gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à Mk. 1, 1,50, 3 und 5 erhältlich bei:  
**Aug. Prahl in Ahrensburg und Otto Hollander in Trittau.**

**Öeffentliche Versteigerung.**  
Am Freitag, den 4. Mai d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich in **Altshafstedt** im Saal des Kaufmanns Herrn Käster, ab anderweitig gepfändete Gegenstände, als:  
2 Kleiderschränke, 1 Leinwandischrank, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Barometer, 3 Uhren, 5 Schränke, 8 Lampen, Uhren, div. Küchengeräth u. s. w. gegen Baarzahlung versteigern.  
Außerdem kommen zur freiwilligen Versteigerung:  
1 Blüch-Garnitur, 1 Kaminischrank, 1 Spiegelschrank, Leinwandischrank, 1 Sofa, 3 Bilder, 4 Bettstellen, div. Bettzeug, 2 Gartenbänke, 2 Korbbänke, 7 Bilder u. s. w.  
Ahrensburg, den 30. April 1900.  
**Ed. Meyer, Gerichtsvollzieher.**

**Billig!**  
Alte, gut erhaltene Klappfenster, Türen, Fußbäder, Kessel, Ofen, Sandsteine, Dachpfannen etc. per sofort zu verkaufen von der Abbruchstätte.  
Näheres  
**O. A. Walther,**  
Hamburg - Eppendorf, Vogtstedterweg 90 u. 96.

Gesucht sofort ein junges Dienstmädchen.  
Kreuz, Meiendorf

**Wohlfahrts-Loose**  
à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra)  
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiets-Ziehung 31. Mai und folgende Tage zu Berlin.  
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von **575,000**  
Hauptgewinne:  
à 100 000  
à 50 000  
à 25 000  
à 15 000  
2 à 10 000 = 20 000  
4 à 5 000 = 20 000  
10 à 1 000 = 10 000  
100 à 500 = 50 000  
150 à 100 = 15 000  
600 à 50 = 30 000  
16 000 à 15 = 240 000  
Loose versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft  
**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 6, u. Hamburg, Nürnberg, München.  
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

**Hotel Lindenhof, Ahrensburg**  
Vorläufige Anzeige.  
Den geehrten Einwohnern von Ahrensburg und Umgegend stellen sich die Unterzeichneten die Mittheilung zu machen, daß sie, wie vor Sommer, auch in diesem Jahre  
**3 Abonnements-Konzerte mit nachfolgendem Ball**  
veranstalten werden.  
Der Subskriptionsbogen wird in den nächsten Tagen dem Publikum zur Unterschrift vorgelegt werden.  
**H. Ahlers,** Hochachtungsvoll  
**W. Kröger.**